Krummwischer Gemeindeblatt

12 JAHRE
1978 - 1990

Ausgabe 2 Jahrgang 1990

AUS DER CHRONIK

Der Eiderkanal

(MM) Seit der Restauration hat unsere Kanalschleuse wesentlich an Aktualität gewonnen. Und weil ja Schleuse und Kanal eng mit unserer Gemeinde verbunden sind, bringe ich diesmal einen Bericht über die Entstehung und Bedeutung des Eiderkanals. Meist trägt er in alten Büchern den Namen Schl.-Holst.-Kanal.

Die Bemühungen, die Barriere zwischen Nord- und Ostsee zu überwinden, reichen weit zurück. Im Mittelalter zur Zeit der Hanse entstand der Steckenitzkanal, der die Trave mit der Elbe verband. Der Alster-Beste-Kanal, eine Verbindung zwischen Trave und Alster, folgte im 16. Jahrhundert. Beide Kanäle erwiesen sich als wenig wirtschaftlich und wurden nur ca. 20 Jahre genutzt.

Konkrete Pläne für den Bau des Eiderkanals machte erstmals Herzog Adolf I von Holstein 1571. Er wollte die Obereider und den Westensee mit der Kieler Förde verbinden. Aus politischen und technischen Gründen scheiterte dieses Projekt. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren die staatsrechtlichen und auch wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben, ernsthaft mit dem Kanalbau (Schleusenkanal) zu beginnen (1777-1784). Man entschied sich für eine Kanalführung von der Kieler Förde bis zur Elbe. 1774 wurde in Kopenhagen eine Kanalkommission ins Leben gerufen, der wiederum eine Ausführungskommission in Kiel unterstellt war.

In alten Schriften wird berichtet, daß dieses Werk eines der segensreichsten, nicht nur für unsere engere Heimat, sondern auch für den deutschen und fremden Schiffsverkehr war. Nach unseren heutigen Begriffen waren die Kanalmaße fast bescheiden, aber für damalige Zeiten beachtliche Zahlen, und der Kanal galt als der größte der Welt. Er war von der Rendsburger Schleuse bis Holtenau ca. 6 Meilen lang, hatte eine durchschnittliche Wassertiefe von 3 Metern, und seine Breite betrug im Wasserspiegel 28, in der Sohle 18 Meter. Mittels 6 Schleusen bei Holtenau, Knoop, Rahtmannsdorf, Königsförde, Kluvensiek und Rendsburg wurde das Wasser angehoben bzw. abgesenkt, um so den Höhenunterschied des Geländes auszugleichen. Von Holtenau folgte der Kanal dem Lauf der Levensau, deren starkes Gefälle durch die ersten drei Schleusen überwunden wurde. Die Scheitelstrecke seines Laufs erreichte der Kanal durch die Rathmannsdorfer Schleuse, etwa 7 m über Normalhöhe der Ostsee.

Danach folgte er vom Flemhuder See der Eider, deren Krümmungen bei Königsförde und Sehestedt abgeschnitten wurden. Durch die Schleusen Königsförde und Kluvensiek senkte sich der Wasserspiegel wieder um 4-4,8 m. Die letzte Schleuse bei Rendsburg regulierte den Wasserstand zwischen Ober- und Untereider, in denen Ebbe und Flut herrschte. Zur weiteren Fahrt in die Nordsee benutzten die Schiffe die Untereider, deren Flußbett teilweise vertieft wurde.

Die Schleusen waren sogenannte Kastenschleusen, 51,4 m lang und 8 m breit. Sie wurden auf einem hölzernen, auf eingerammten Pfählen ruhendem Grundwerk errichtet. Die Steinmauern waren aus Ziegeln aufgeführt und gegen das Wasser mit holländischen Klinkern verkleidet. Die Schleusentore bestanden aus schweren Eichenbohlen. Erwähnenswert ist wohl, daß sämtliche Schleusen schon nach einigen Jahrzehnten reparaturbedürftig waren.

Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde im Juni 1777 begonnen. Freie Unternehmer hatten die Erdarbeiten übernommen, die 2000-3000 Arbeiter beschäftigten. Nach unvorhergesehenen Schwierigkeiten und heftigen Auseinandersetzungen mit der Kanalkommission übernahm schließlich der Staat die Ausführungen in eigener Regie. Parallel zu den Erdarbeiten liefen die Arbeiten an den Schleusen, die auch gleichzeitig Straßenübergänge in Form von hölzernen Zugbrücken erhielten. Die Ufer mußten befestigt und Treidelpfade gebaut werden. Um die Seitenwinde abzuschwächen, pflanzte man in bestimmten Abständen Linden. Während der gesamten Bauzeit traten immer wieder große Schwierigkeiten auf, z. B. Wassereinbrüche, große Findlinge und im letzten Jahr erkrankten viele Arbeiter an Faulfieber. Es war dann nach 7 Jahren am 1. Oktober 1784 soweit, daß die Eröffnung stattfinden konnte.

Die Probefahrt mit dem Kanalschiff „Rendsburg" und einem Paketboot fand am 18. Oktober von Holstenau aus statt. Die „Rendsburg" mit der Kanalkommission an Bord ging voran. Beide Schiffe wurden von jeweils 4 Pferden gezogen, kamen aber wegen des starken Gegenwindes und der hohen Takelage nur langsam voran. Morgens um 6.00 Uhr ging die Fahrt los, und erst am nächsten Tag um 13.30 Uhr kam man bei der Rendsburger Schleuse an. Die Festgesellschaft hatte in Kluvensiek übernachten müssen. Die Probefahrt bezeugte, daß die Einrichtung des Kanals keine Hindernisse bot, die Verzögerung der Fahrt lediglich der Unerfahrenheit der Mannschaft zuzuschreiben war. Die neue Wasserstraße war mit einem Kostenaufwand von 9044755 Mark nach unserem Geld erbaut worden. Schon vor der Fertigstellung wurde durch Königliche Verordnung bestimmt, daß zur Benutzung des Kanals eine Schifffahrtsgesellschaft mit dem Namen „Königlich dänische, norwegische, schwedische und holsteinische Kanalkompanie" gegründet werden und nur einheimische Schiffe dort fahren sollten. Man versprach auch, die Packhäuser in Holtenau, Rendsburg und Tönning zu bauen. Aber schon kurz nach der Eröffnung wurde die Kanalkompanie aufgehoben und 1785 auch fremde Schiffe zugelassen. Nur durch den Transitverkehr konnte sich der Eiderkanal rentieren. Wie schon erwähnt, wurden bei starken Winden die Schiffe entweder von der Mannschaft selbst oder von Pferden von den Zieh- oder Treidelwegen aus fortbewegt. Von 1842-1854 wurden vom Staat Dampfer zum Bugsieren der Segelschiffe gestellt; danach übernahmen staatlich subventionierte Dampfschiffe diese Aufgabe.

Die Unterhaltungs- und Verbesserungskosten verschlangen beträchtliche Sum-

men, und die Kanalschiffahrt wurde nicht nur mit hohen Zöllen belegt, man erhob auch noch besondere Kanalpassagegelder. Das geschah zum Teil aus dem Grunde, weil die dänische Regierung einen Rückgang der Schiffahrt durch den Sund befürchtete und es außerdem immer wieder zu starken politischen Spannungen zwischen dem Königreich und dem Herzogtümern kam. Erst die Befreiung von Dänemark und die anschließende Vereinigung mit Preußen brachte den Herzogtümern 1867 neue Zolltarife und reduzierte die Kanallasten um etwa die Hälfte.

Der Eiderkanal aber blieb ein Transit-Kanal und hat immerhin fast 100 Jahre seine Aufgaben erfüllen können. Die jährlichen Schiffspassagen nahmen ständig zu. Diese Tatsache täuscht allerdings leicht darüber hinweg, daß der Kanal in der Schiffahrt zwischen Nord- und Ostsee eine immer geringere Rolle spielte; denn im 19. Jahrhundert wurden zunehmend größere Schiffe gebaut, die alle den Eiderkanal nicht passieren konnten. Dadurch mußte der größte Teil des Güternahverkehrs wieder durch Skagerrak, Kattegat und Oeresund transportiert werden. Der Anteil des Kanals am Gesamtwarenverkehr nahm stetig ab, die Zahl der Schiffe jedoch nicht. Hier einige Zahlen: 1785 (438 Schiffe), 1800 (2117), 1820 (2784), 1851 (3637), 1883 (4510). In den letzten Jahren seines Bestehens führten regelmäßige Dampfschiffsverbindungen durch den Kanal, z. B.: Kiel-Bremen, Malmö-Kopenhagen-Hamburg und Danzig-Lübeck-Bremen.

Unsere Reichsregierung entschloß sich dann nach Gründung des Deutschen Reiches zum Bau eines modernen Nord-Ostsee-Kanals, der 1895 offiziell den Eiderkanal ablöste.

Bei uns in der Gemeinde Krummwisch sind die Reste des alten Eiderkanallaufs noch heute eine landschaftlich reizvolle Idylle und die neue hölzerne Zugbrücke „Geschichte zum Anfassen".

Protokoll der Sitzung der Gemeindevertretung Krummwisch vom 8. März 1990 im „Dörpshuus", Krummwisch

Die Gemeindevertretung Krummwisch hat über folgende geänderte und erweiterte Tagesordnung beraten und beschossen:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14. 12. 1989
2. Mitteilungen des Bürgermeisters
3. Beratung und Beschlußfassung über einen Zuschußantrag der Kirchengemeinde Flemhude
4. Beratung und Beschlußfassung über eine evtl. Einrichtung eines Hydranten in Krummwisch
5. Beratung und Beschlußfassung über den Antrag eines Grundstückseigentümers auf Kostenbeteiligung zur Grundstückseinfriedigung
6. Beratung und Beschlußfassung über die Vergabe der Pflegearbeiten für den Sportplatz und das Ehrenmal in Krummwisch
7. Beratung und Beschlußfassung über die Beseitigung von schredderbarem Gartenabfall
8. Ernennung von drei neuen Mitgliedern für den Wahlausschuß für die Kommunalwahl am 25. 3. 1990
9. Beratung und Beschlußfassung über die Reparatur des Feuerwehr-Unimog: hier: Nachträgliche Auftragsvergabe
10. Bürger fragen

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14. 12. 1989

Das Sitzungsprotokoll vom 14. 12. 1989 wird genehmigt.

STV: einstimmig

TOP 2: Mitteilungen des Bürgermeisters

Bürgermeister Kähler berichtet über verschiedene kommunale Angelegenheiten seit der letzten Sitzung.

Insbesondere weist er darauf hin, daß zwei Amtsausschußsitzungen stattgefunden haben.

In diesem Zusammenhang erläutert Herr Kähler den Grund für die Anhebung der Abwasserbeseitigungsgebühr zum 1. 1. 1990.

Des weiteren erläutert Herr Kähler, daß unter bestimmten Voraussetzungen ein Kabelanschluß im Amtsbereich Achterwehr möglich ist.

Die Aktion „Säuberung Gemeindewege" findet am 6. April 1990 um 18.00 Uhr statt. Hierfür werden wieder drei Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Kähler wird rechtzeitig eine Bekanntmachung veranlassen.

TOP 3: Beratung und Beschlußfassung über einen Zuschußantrag der Kirchengemeinde Flemhude

Der Antrag der Kirchengemeinde Flemhude wird vom Finanzausschußvorsitzenden, Herrn Tabbert, erläutert.

Die von der Gemeinde Krummwisch für eine Bezuschußung geforderte Selbstdarstellung wurde durch die Kirchengemeinde Flemhude noch nie abgegeben. Die Notwendigkeit einer Bezuschußung ist aus diesem Grunde nicht ersichtlich.

Ohne weitere Aussprache beschließt die Gemeindevertretung auf Empfehlung des Finanzausschusses der Kirchengemeinde Flemhude aufgrund des Antrages vom 12. 12. 1989 keinen Zuschuß zu gewähren.

Der Kirchengemeinde Flemhude soll schriftlich mitgeteilt werden, daß in der neuen Legislaturperiode aufgrund einer Selbstdarstellung eine Bezuschußung aller Aktivitäten für die nächsten vier Jahre erfolgen würde.

STV: einstimmig

TOP 4: Beratung und Beschluß fassung über eine evtl. Einrichtung eines Hydranten in Krummwisch

Herr Tabbert erläutert, daß die Gemeinde auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Wasserwerk Krummwisch einen den Vorschriften entsprechenden Bohrbrunnen errichten sollte. Ein bereits eingeholtes Angebot der Firma Dohrau beläuft sich auf rund 23000,– DM. Es wird hinzugefügt, daß man einen Bohrbrunnen sicherlich auch schon für 10000,– DM bis 15000,– DM bauen könnte. Auf diese Kosten kann mit einem Zuschuß bis zu 65 % gerechnet werden.

Die andere Alternative, den vorhandenen Feuerlöschteich zu reparieren, würde ebenfalls Kosten in Höhe bis zu 15000,– DM verursachen. Eine Bezuschußung für diese Reparatur wird jedoch nicht erfolgen.

Nachdem darüber diskutiert wurde, ob ein Bohrbrunnen gebaut oder der vorhandene Feuerlöschteich repariert werden soll, beschließt die Gemeindevertretung auf Empfehlung des Finanzausschusses einen den Vorschriften entsprechenden Bohrbrunnen auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Wasserwerk Krummwisch zu bauen. Die Amtsverwaltung wird gebeten, einen entsprechenden Zuschußantrag zu stellen.

STV: einstimmig

TOP 5: Beratung und Beschlußfassung über den Antrag eines Grundstückseigentümers auf Kostenbeteiligung zur Grundstückseinfriedigung

Der Finanzausschußvorsitzende, Herr Tabbert, berichtet, daß Frau Wuttke den Antrag gestellt hat, das gemeindeeigene Grundstück gegenüber der alten Schule zwischen ihrem Grundstück und dem Gemeindegrundstück einzufriedigen. Bevor die Einfriedigung jedoch erfolgen kann, muß geklärt werden, ob der gemeindeeigene Schuppen über die Grenze auf das Grundstück der Frau Wuttke gebaut wurde. Zu diesem Zwecke wird eine Vermessung notwendig. Sollte die Vermessung ergeben, daß eine Überbauung tatsächlich vorliegt, müßte das überbaute Grundstück von Frau Wuttke erworben werden.

Nach kurzer Aussprache beschließt die Gemeindevertretung, die Vermessung in Auftrag zu geben. Die hierdurch entstehenden Kosten werden zu je 50 % von Frau Wuttke und der Gemeinde getragen. Sollte die Vermessung ergeben, daß eine Überbauung tatsächlich vorliegt, ist das überbaute Grundstück, sofern eine Einigung mit Frau Wuttke erzielt wird, von der Gemeinde zu kaufen. Ist diese Angelegenheit geklärt, wird die Gemeinde für die Errichtung des Zaunes das notwendige Material zur Verfügung stellen (druckimprägnierte Pfähle und 80 cm hohen kunststoffummantelten Maschendraht, obendrauf eine halbrunde Latte). Der Zaun wird in Eigenleistung der Familie Wuttke gebaut.

STV: einstimmig

TOP 6: Beratung und Beschlußfassung über die Vergabe der Pflegearbeiten für den Sportplatz und das Ehrenmal in Krummwisch

Herr Bürgermeister Kähler führt hier-

zu aus, daß Herr Mohr diese Pflegearbeiten nicht weiter ausführen kann. Herr Erich Pensch aus Krummwisch hat sich dazu bereit erklärt, diese Pflegearbeiten zu übernehmen. Herr Pensch wird auch die erforderlichen Maschinen stellen. Herr Raup schlägt vor, das Sauberhalten der Fläche am Feuerwehrgerätehaus zusätzlich mit aufzunehmen.

Nach kurzer Beratung beschließt die Gemeindevertretung, die Pflegearbeiten für den Sportplatz und das Ehrenmal in Krummwisch an Herrn Erich Pensch zu vergeben. Als jährliche Entschädigung soll Herr Pensch 2150,– DM erhalten.

Mit Herrn Pensch ist eine schriftliche Vereinbarung zu treffen.

Über die zusätzliche Pflegearbeit (Sauberhaltung der Fläche am Feuerwehrgerätehaus) soll in der nächsten Gemeindevertretung beraten werden.

STV: einstimmig

TOP 7: Beratung und Beschlußfassung über die Beseitigung von schredderbarem Gartenabfall

Herr Tabbert trägt vor, daß für das Schreddern ein Angebot vom Maschinenring Eckernförde aus Gettorf vorliegt. Hiernach belaufen sich die Kosten auf 80,– DM / Stunde für Mann und Maschine. Nachdem der Ablauf der Schredderaktion eingehend beraten wurde, wird wie folgt beschlossen:

Der Termin der Schredderaktion wird öffentlich bekanntgemacht. Die schredderbaren Gartenabfälle sind acht Tage vor dem noch zu bestimmenden Termin von den jeweiligen Bewohnern der Gemeinde zum vereinbarten Sammelort (Sandkuhle) in der Gemeinde zu bringen. So kann abgeschätzt werden, ob sich die Schredderaktion lohnt bzw. wie viele Stunden für diese Schredderaktion benötigt werden.

STV: einstimmig

TOP 8: Ernennung von drei neuen Mitgliedern für den Wahlausschuß für die Kommunalwahl am 25. 3. 1990

Bürgermeister Kähler teilt mit, daß für die Kommunalwahl am 25. 3. 1990 drei neue Mitglieder zu benennen sind. Ausgeschieden sind: Hans-Joachim Wuttke, Dieter Wauer und Karsten Kruse.

Bürgermeister Kähler schlägt folgende neue Mitglieder vor: Sieglinde Wauer, Ute Meisner und Wilhelm Witthinrich.

Die vorgeschlagenen Personen werden von der Gemeindevertretung für den Wahlausschuß benannt.

STV: einstimmig

TOP 9: Beratung und Beschlußfassung über die Reparatur des Feuerwehr-Unimog; hier: Nachträgliche Auftragsvergabe

Bürgermeister Kähler berichtet, daß am Feuerwehr-Unimog Rostschäden beseitigt werden mußten. Die Kosten belaufen sich auf 3676,50 DM brutto.

Ohne weitere Aussprache beschließt die Gemeindevertretung die nachträgliche Auftragsvergabe. Die finanziellen Mittel sind im Nachtragshaushalt 1990 bereitzustellen.

STV: einstimmig

TOP 10: Bürger fragen

Gemeindevertreter Raup teilt mit, daß der bundeseigene Wald zum Verkauf angeboten wird. Durch diesen Wald führt ein Weg vom Grundstück Wauer nach Stoffsee, der durch die Gemeinde erworben oder übernommen werden könnte.

Dem Bund soll schriftlich mitgeteilt werden, daß sich die Gemeinde für den Weg interessiert. Nach Erhalt des Antwortschreibens wird die Sache an den Wegeausschuß weitergeleitet. Es soll geprüft werden, ob der Weg gewidmet ist.

Auf Anfrage wird mitgeteilt, daß die Gemeinde keine genaue Begründung dafür hat, warum der Saal im „Dörpshuus" nicht an Jedermann für Feierlichkeiten vermietet wird. Die Gemeindevertretung wird dahingehend ein Gespräch mit dem Pächter, Herrn Martin, führen.

Im Anschluß hieran schließt Bürgermeister Kähler die Sitzung.

Gemeinde Krummwisch

In der Bürgerfragestunde der Gemeindevertreter-Sitzung am 8. 3. 1990 gab es eine Anfrage nach der Möglichkeit zur Anmietung der Räume im „Dörpshuus" in Krummwisch.

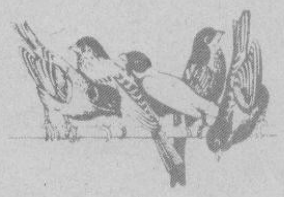
Die Bürgermeister wurden beauftragt, mit dem Pächter, Herrn Martin, eine Lösung herbeizuführen.

Folgende Erklärung kann hierzu abgegeben werden:

Herrn Martin sind unzumutbare Probleme bei der Bereitstellung der Räume entstanden. Dadurch sind der Pächter und die Bürgermeister übereingekommen, daß in Zukunft die Räume des „Dörpshuus" nur noch mit Bewirtschaftung des Gastwirtes erfolgen soll.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Der Bürgermeister
gez. Kähler



Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,
und alles fängt zu blühen an
auf grüner Heid und überall.

Es blühen Blumen auf dem Feld,
sie blühen weiß, blau, rot und gelb –,
es gibt nichts Schöners auf der Welt.

Jetzt geh ich über Berg und Tal,
da hört man schon die Nachtigall
auf grüner Heid und überall.

Ein Künstler stellt sich vor

Nun sind es bereits 10 Jahre, daß ich, Hans-Gerhard Blödorn, 1944 in Neumünster geboren, in Klein Königsförde wohne und arbeite. In dieser Zeit habe ich viele der Einwohner kennen und schätzen gelernt. Trotzdem wissen nur die Wenigsten, was sich im Hause Königsfurt 15 abspielt. Das ist sicher nicht bewußt gewollt, doch verlangt meine Arbeit eine ganz bestimmte Art der Zurückgezogenheit.

Als freischaffender Künstler arbeite ich in der Hauptsache als Grafiker, neben Methoden für Öl- und Airbrush-Arbeiten konzentriere ich mich vor allem auf die alte Technik der Radierung.

Was ist eine Original-Radierung?

Radierung (lt. Radare = schaben, wegnehmen)

Die Radierung gehört zu den wenigen anerkannten, manuellen, künstlerischen Drucktechniken.

Wieso eine Original-Radierung?

Das Wort Original wird oft mit dem Wort Einmaligkeit oder dem Unikat verwechselt. Es bedeutet aber in diesem Zusammenhang, daß es der Künstler war, der für diese Radierung die Platte in manuellem Verfahren geschaffen hat. Das bedeutet weiter, daß hier Idee und Ausführung bis zum fertigen Blatt bei einer Person liegen.

Ätzradierung: Bei der Ätzradierung handelt es sich um ein ätztechnisches Verfahren. Die Radierplatte (Kupfer oder Zink) wird mit einer säurebeständigen Schicht abgedeckt. In diese Schicht zeichnet man sein Motiv. Damit legt sich an dieser Stelle der metallische Untergrund frei. Die Platte wird in ein Säurebad gelegt. Die Säure greift die von der Radiernadel freigelegten Stellen an und vertieft sie. Der Ätzgrund wird entfernt und die Platte ist für den Druckvorgang vorbereitet.

Aquatintaradierung: Bei der Aquatintatechnik handelt es sich um eine flächenerzeugende Technik. Man bestaubt die Metallplatte mit einem Kolofphoniumstaub. Dieser Staub wird mit Hilfe einer Wärmequelle angeschmolzen. Dabei bilden sich kleinste Partikelchen, die die Platte säureschützend abdecken. Daneben sind kleinste metallische Freiräume. Die Platte wird in die Säure gelegt. Dabei greift die Säure die metallisch freiliegenden Pünktchen an und vertieft diese. Wir haben auf chemischem Wege eine Flächenrauhigkeit geschaffen. Diese Rauhigkeit hält die Farbe flächig fest.

Druckvorgang: Mit Hilfe eines Tampons oder einer Rolle färbt man die Platte mit Farbe ein. Dabei drückt man die Farbe in die vertieften, geätzten oder gravierten Stellen. Danach wird die Oberfläche von überschüssiger Farbe mittels einer gestärkten Leinengaze entfernt. Der Druck erfolgt mittels einer Handpresse (Kupfertiefdruckpresse), die aus zwei gegeneinanderpressenden Stahlwalzen besteht, zwischen denen

der Drucktisch mit Druckplatte und Druckträger hindurchläuft. Als Druckträger benutzt man Kupferdruck-Büttenpapier.

Hier fühle ich mich sogar gezwungen, Technik (Chemie, Physik, Mechanik) mit der künstlerischen, sich entfaltenden Note zu verbinden. Wohnen doch zwei Seelen in meiner Brust. Auf der einen Seite fühle ich mich zur Technik, zur mechanischen Arbeit, zur physikalischen Auseinandersetzung hingezogen. Auf der anderen Seite liebe ich das filigrane Gestalten, das poetische Verwandeln, das Spiel der Farben, den Ausdruck der Gefühle.

Kunst und Technik ein Widerspruch? Ich glaube nein.

Vielen z. Zt. lebenden Künstlern ist es leider nicht vergönnt, von der Kunst zu leben. Von ca. 50000 in der BRD lebenden Künstlern können nur 2000 ausschließlich von freier Kunst leben. Womit hängt das zusammen? Bildende Kunst gehörte noch nie zu den Konsumgütern und nimmt somit einen der untersten Plätze im Bedürfnis der Menschen ein. Während sich die Menschen schon lange mit Musik, Literatur und natürlich auch mit „Gutem Essen" beschäftigten, fehlt leider oft die Neugierigkeit auf etwas Neues. Wie erreiche ich die Menschen trotzdem? Die größte Gruppe der Künstler versuchen, ausschließlich im regionalen Bereich ihre Arbeiten vorzustellen. Das führt über kurz oder lang dazu, daß der Betrachter wiederkehrend auf die gleichen Werke dieser Künstler trifft und damit automatisch eine Ermüdung eintritt.

Um dieser Gefahr zu entgehen, stelle ich meine Arbeiten in der gesamten BRD aus.

Da es für jeden Künstler sehr schwer ist, eine ständig wiederkehrende Einnahme zu erzielen, hatte ich vor über 10 Jahren die Idee eines Grafikabonnements. In diesem Abonnement erhalten unsere Kunden Original-Radierungen nach meiner Wahl. Dieses hat den großen Vorteil, daß ich meine völlige künstlerische Freiheit aufrecht erhalten kann.

All dieses ist nur bei disziplinierter Gestaltung meines Lebens möglich. Das macht meinen dauerhaften künstlerischen Erfolg aus.

(MM) Sicher werden sich die Leser dieses Blattes daran erinnern, daß Evelin Bürger und Johannes Fiebig in der vorigen Ausgabe ihren Verlag vorstellten und gleichzeitig zum Eröffnungsfest nach Königsförde einluden. In der großen Diele des von ihnen bewohnten Bauernhauses fand nun der Empfang statt. Viele Gäste fanden in dem lustig geschmückten Raum Platz. Ein besonderes Erlebnis mag der Tag für die Kinder gewesen sein. Sie hatten Gelegenheit, sich mit Farben faschingsmäßig zu „dekorieren", was natürlich eifrig genutzt wurde; ebenso das unbeschwerte Spielen auf den gestapelten Strohballen und die angebotenen Naschereien. Zur Hauptattraktion wurde dann aber der Zauberer, der nicht nur die kleinen Gäste begeisterte.

Aber neben der Unterhaltung war auch für das leibliche Wohl von den Gastgebern ausgiebig vorgesorgt, die anfangs bei ihrer Begrüßung auch die Entstehung und Bedeutung des Namens „Königsfurt Verlag" erklärten: Da sie an der Königsfurt wohnen und ihnen der Name so gut gefalle, hätten sie ihn übernommen und erläuterten, daß ein kleiner „König" in uns allen stecke und eine „Furt" als Brücke der Verbindung ans neue Ufer führe. So war dann „Königsfurt-Verlag" entstanden.

Für die Bewirtung der Gäste gab's nach dem Begrüßungssekt Getränke für jeden Geschmack und mittags eine kräftige Erbsensuppe – genau das Richtige in der kalten Jahreszeit. Danach schmeckten auch noch Kaffee und Kuchen.

Das Fest war ein voller Erfolg, und Glück und Erfolg wünschen wir den „Jungunternehmern" mit ihrem „Königsfurt-Verlag".

Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112
bzw. (0 43 34) 3 02

Jahreshauptversammlung FF-Krummwisch

Am 19. 1. 1990 versammelte sich die Wehr zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Dörpshuus. Der Wehrführer begrüßte die 30 anwesenden Kameraden und gab seinen Jahresbericht ab. Die Wehr umfaßt 2 Ehrenmitglieder, 32 Aktive und 70 fördernde Mitglieder. Mehrere Hilfeleistungen bei der Beseitigung umgestürzter Bäume und abgebrochener Äste, ein Einsatz in Frauendamm sowie eine Sicherheitswache beim Lagerfeuer der Landjugend waren im Laufe des Jahres 1989 erforderlich. Nach der Verlesung des Protokolls und dem Bericht des Kassenwartes, der eine in Einnahmen und Ausgabe ausgewogene Kasse vorweisen konnte, gaben die Kassenprüfer ihren Bericht ab und beantragten Entlastung von Vorstand und Kassenwart. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Nach einem Jahr als Anwärter wurde T. Degler ohne Gegenstimmen in die Wehr aufgenommen. A. Koellmann und S. Raup wurden zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

Der Dienstplan für das Jahr 1990 wurde nach der Korrektur zweier Termine von der Versammlung gebilligt.

Der Tagesordnungspunkt „Wahlen" ergab folgendes Bild: Als Sicherheitsbeauftragter wurde für 6 Jahre R. Degler gewählt. Neuer Kassenprüfer wurde Karsten Kruse und der Festausschuß

besteht aus H. Behrens, O. Mews und S. Raup. Anschließend wählten die Kameraden Klaus Kruse einstimmig zum Ehremmitglied der Wehr.

Nach der Bekanntgabe verschiedener Termine und einer kurzen Aussprache über einige Anregungen dankte der Bürgermeister im Namen der Gemeindevertretung und der Gemeinde für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit und überbrachte gute Wünsche für das Jahr 1990.

Anläßlich des Kameradschaftsabends am 27. 1. 1990 im Dörpshuus wurden folgende Feuerwehrkameraden geehrt: Klaus Kruse wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Hans Hermann Raup erhielt für 30 Jahre, Lothar Tabbert, Jochen Mews, Willi Schulze für 20 Jahre und Karsten Kruse und Hans Sievers für 10 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Ärmelstreifen, Urkunden und ein Geschenk von der Gemeinde.

Fußball-Report

(mei) Endlich haben wir es geschafft – wir haben zum erstenmal ein „richtiges" Fußball-Turnier gewonnen, nachdem wir 1988 beim SSV Bovenau in einem Schießwettbewerb siegreich waren und 1989 beim „Spiel ohne Grenzen" des SSV Bredenbek den 1. Platz belegt hatten. Wir – das sind die Fußballer von der Sportgemeinschaft Krummwisch.

Beim Hallenturnier der Landjugend am 11. März in Felde traten wir mit zwei Mannschaften an. Mit den schmucken neuen Trikots unseres Sponsors Hans-Helmut Dohrau machten wir optisch schon einen guten Eindruck, der durch das sportlich überzeugende Auftreten unserer „Ersten" noch verstärkt wurde. Mit vier Siegen und einem Unentschieden bei 10:1 Toren wurde der von der Landjugend gestiftete Pokal souverän erspielt. Unsere Gastgeber scheiterten am späteren Sieger mit 0:2 und wurde daher schließlich nur Vierter, obwohl auch sie ihre Vorrunde ohne Niederlage gewonnen hatten. Unsere zweite Mannschaft spielte auch ganz gut mit und belegte in der Vorrundengruppe der Landjugend unter fünf Mannschaften einen dritten Platz.

Auch sonst waren wir nicht untätig in diesem Winter, der eigentlich keiner war. Neben unserem üblichen Winterpokalturnier haben wir ein Quizturnier und einen Skat- und Knobelabend veranstaltet, die recht zufriedenstellend besucht waren.

Anfang April ist Platzpflege angesagt. Und nach der Osterpause und dem Kameradschaftsabend zum Abschluß der Saison 1989/90 und gleichzeitigem Beginn der neuen – unserer fünften – Fußballsaison beginnt das Freiluft-training, zu dem unsere Jugendlichen, aber auch neue Mitspieler herzlich eingeladen sind.

Fußballturnier vom 11. März 1990

Am 11. März 1990 war es einmal wieder soweit. Die Landjugendgruppe Krummwisch und Umgebung veranstaltete ihr alljährliches Hallenfußballturnier in der Felder Sporthalle.

Das Turnier begann um 13.30 Uhr und endete um 17.45 Uhr.

Es waren folgende Mannschaften vertreten:

1. Landjugendgruppe Bünsdorf mit 2 Mannschaften
2. Landjugendgruppe Osdorf-Felm mit 2 Mannschaften
3. Landjugendgruppe Schülldorf mit 1 Mannschaft
4. Landjugendgruppe Nindorf mit 1 Mannschaft
5. Landjugendgruppe Krummwisch u. U. mit 1 Mannschaft
6. Spielergemeinschaft Krummwisch mit 2 Mannschaften

Die Spiele wurden in Block A und B verteilt. Die Endsieger jedoch wurde von A und B zusammen ermittelt.

Den 4. Platz belegte die Landjugendgruppe Krummwisch u. U.

Den 3. Platz belegte die Landjugendgruppe Osdorf.

Den 2. Platz belegte die Landjugendgruppe Bünsdorf.

Und als glücklicher Sieger kann sich die Spielergemeinschaft Krummwisch fühlen.

Es waren faire Spiele, obwohl manche männliche Wesen keine Rücksicht gegenüber ihren weiblichen Mitspielern nahmen, so kam es einmal ganz kurz zu einem kleinen Zusammenstoß, der jedoch ganz schnell wieder vergessen war.

Alle hatten sehr viel Spaß und niemand ging leer aus.

Für jede Mannschaft gabe es eine Flasche Sekt und für die ersten 3 je einen Pokal.

(MM) Einen runden Geburtstag, den fünfzigsten, feierte am 9. Januar 1990 unser Bürgermeister Gerd Kähler. Stattgefunden hat dieses Ereignis – wie konnte es anders sein – in dem von ihm in seiner Amtszeit geschaffenen „Dörpshuus". Gerd Kähler, der seit 12 Jahren unser Bürgermeister ist, hatte Verwandte, Freunde, Amts- und Berufskollegen zu einem Empfang eingeladen. Viele gute Wünsche wurden ausgesprochen, so manche Rede gehalten, wobei unserem „Jubilar" großes Lob und Anerkennung für alle Tätigkeiten zuteil wurden. Fast alle Beiträge waren humorvoll „verpackt" und trugen mit dazu bei, daß es eine fröhliche Geburtstagsfeier wurde, in deren Verlauf so manches Glas auf das Wohl unseres Bürgermeisters getrunken wurde.

Wir wünschen Herrn Gerd Kähler auch an dieser Stelle nachträglich Glück und Erfolg für die nächsten Jahre.

So wurde in unserer Gemeinde gewählt

(EE)

Wahlberechtigte	446 Bürger
Wähler	317 Bürger
ungültige Stimmen	10 Bürger
gültige Stimmen	307 Bürger
Wahlbeteiligung	71,08 %

Kreistag

Wahlberechtigte	446 Bürger
Wähler	317 Bürger
ungültige Stimmen	8 Bürger
gültige Stimmen	309 Bürger
CDU	140 Stimmen = 45,95 %
SPD	120 Stimmen = 38,84 %
FDP	19 Stimmen = 6,15 %
Grüne	21 Stimmen = 6,80 %
SSW	3 Stimmen = 0,97 %
REP	4 Stimmen = 1,29 %

Gemeindeparlament

Marlene Möller	156 Stimmen
Dieter Eggers	131 Stimmen
Heiko Behrens	128 Stimmen
Lothar Tabbert	121 Stimmen

KWG = 632 Stimmen = 4 Sitze

Karl Heinz Meier	106 Stimmen
Petra Schulze	103 Stimmen
Jutta Quas Neumann	99 Stimmen
Rolf Kuckluck	86 Stimmen
Manfred Palinske	83 Stimmen

AWV = 477 Stimmen = 3 Sitze

Hilde Markmann	80 Stimmen
Andreas Koellmann	64 Stimmen
Hans Hermann Raup	87 Stimmen
Rolf Jöhnk	48 Stimmen
Rolf Koczorowski	32 Stimmen

AWG = 311 Stimmen = 2 Sitze

Kreative Angebote

Seit geraumer Zeit wird im Oskar Pfister Haus regelmäßig unter Anleitung eines freischaffenden Malers gemalt und gezeichnet. Diese Stunden finden jeden Montag in der Zeit von 13.30 bis 16.00 Uhr statt.

Kürzlich haben wir unser kreatives Angebot durch plastizieren mit Ton erweitert, auch dieses wird angeleitet durch eine Fachkraft, Die Stunden finden jeweils Montag in der Zeit von 16.15 bis 18.00 Uhr statt.

Die Bewohner und Mitarbeiter des Oskar Pfister Hauses möchten Ihnen anbieten, diese Möglichkeiten für sich zu nutzen. Voraussetzung: Freude am Kreativsein. Sollten Sie Interesse haben, wollen Sie sich anmelden, haben Sie Fragen: Tel.: 04334/766.

Von der Knochenbruchgilde

Am 20. März 1990 hielt die Krummwischer Knochenbruchgilde ihre diesjährige Mitgliederversammlung im „Dörpshuus" in Krummwisch ab.

Die Gilde hat z. Zt. 371 Mitglieder. Im vergangenen Jahr waren ein großer, ein mittlerer und drei kleine Brüche zu regulieren.

Königin war Irene Trittin aus Bovenau, und König war Frank Martin aus Bredenbek.

Kassenlage und Kassenbericht fielen zufriedenstellend aus. Die vorgeschriebenen Rücklagen sind vorhanden. Die Revision ergab keine Beanstandungen, dem Vorstand und Kassenwart wurden einstimmig Entlastung erteilt.

Zur Wahl standen turnusgemäß der 2. Ältermann an. Da D. Nöhr nicht mehr kandidierte, wurde der bisherige 1. Revisor, Erwin Schulz aus Bredenbek, zum 2. Ältermann gewählt.

Für den Bezirk I (Krummwisch und Umgebung) wurden Rolf Jöhnk aus Klein-Königsförde und Hans-Hermann Raup aus Moorkamp als Achtmänner wiedergewählt. Im Bezirk II (Achterwehr und Umgebung) wurde Eckard Mews aus Groß-Nordsee zum 1. Achtmann gewählt. Ernst Runge aus Bredenbek wurde im Bezirk III (Bredenbek und Umgebung) zum 2. Achtmann gewählt. Für den Bezirk IV (Bovenau und Umgebung) wurde Günter Trittin aus Bovenau zum 1. Achtmann wiedergewählt. Zum 1. Revisor wurde Karsten Schulz aus Bredenbek einstimmig gewählt.

Das diesjährige Gildefest findet am 16. Juni statt. Organisation und Festablauf werden wie in den vergangenen Jahren sein: Um 12 Uhr beginnt der Königsumtrunk für die Gildemitglieder, während der Umzug für 13 Uhr angesetzt ist. Das Schießen um den Gildekönig und das Fischstechen um die Gildekönigin fangen um 14 Uhr an. Dann beginnt auch das Platzkonzert mit dem Musikzug der F.-F. Hamdorf. Der Scheibenverkauf endet um 18.30 Uhr. Die Proklamation der Majestäten mit der Preisverteilung ist für 20 Uhr vorgesehen. Zum anschließenden Gildeball spielt die Kapelle „Plattfoot".

Der neue Vorstand der Landjugendgruppe Krummwisch u. U. steht fest

1. Vorsitzende: Gunda Sell, Klein-Königsförde
2. Vorsitzender: Thomas Markmann, Klein-Königsförde
2. Vorsitzende: Claudia Dohrau, Klein-Königsförde
2. + 3. Vorsitzender: Jörn Biebl, Bredenbek
Raphael Portukat, Bovenau
3. Vorsitzende: Carmen Eggers, Krummwisch
Kassenwartin: Sonja Pensch, Krummwisch
Schrift- und Pressewartin: Birgit Wiem, Bredenbek

Es gab bei den Neuwahlen am 12. Januar 1990 Schwierigkeiten bei der Wahl des 2. und 3. Vorsitzenden. Nach einigem Hin und Her besetzen Jörn Biebl aus Bredenbek und Raphael Portukat aus Bovenau gemeinsam diese beiden Ämter.

Der neue Vorstand hat schon ein volles Programm aufgestellt.

Am 30. April 1990 startet die Landjugendgruppe Krummwisch u. U. einen „Tanz in den Mai" im Dörpshuus.

Da am 30. Juni das alljährliche Vogelschießen stattfindet, wird am 3. Mai 1990 ein Elternabend veranstaltet.

Am 19. Mai werden dann große Sprünge gemacht; Spiel ohne Grenzen mit Siegerehrung auf dem Lagerfeuer um 20.00 Uhr in Groß-Nordsee.

Am 6. Juli wird das Ende des 1. Halbjahres auf der „Kippe" gefeiert.

Hiernach ist Sommerpause und es geht Mitte August wieder mit den Aktivitäten weiter.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Auguste Tabbert Klein Königsförde	90 Jahre
Wanda Meier Groß Nordsee	87 Jahre
Anna Lüthje Klein Königsförde	85 Jahre
Josef Mozon Krummwisch	84 Jahre
Anna Wackernagel Groß Nordsee	81 Jahre
Gertrud Lühr Groß Nordsee	78 Jahre
Anna Arnheim Groß Nordsee	77 Jahre
Meta Hennig Jägerslust	77 Jahre
August Peterson Frauendamm	76 Jahre
Anna Dohrau Klein Königsförde	76 Jahre
Martin Kruse Klein Königsförde	72 Jahre
Christine Mohr Krummwisch	70 Jahre

Wir gratulieren

Wir gratulieren den glücklichen Eltern und wünschen den neuen Erdenbürgern viel Glück.

Fenja Lemke Krummwisch	geb. 12. 3. 1990
Sebastian Neumann Groß Nordsee	geb. 28. 3. 1990

Wir gratulieren zur Diamanthochzeit

Otto und Erna Boldt Groß Nordsee	24. 3. 1990

Wir trauern um

Heinz Pöppler Frauendamm	16. 12. 1989
Elfriede Krietemeyer Groß Nordsee	30. 12. 1989

Unsere Konfirmanden 1990

In der Bovenauer Kirche findet die Einsegnung am 29. April um 10.00 Uhr statt. Aus unserer Gemeinde werden folgende Kinder konfirmiert.
Marcus Degler, Klein Königsförde
In der Kirchengemeinde Flemhude finden in diesem Jahr die Konfirmationen am 20. Mai statt. Aus Groß-Nordsee werden in diesem Jahr fünf Jugendliche konfirmiert.
Es sind:
Thorsten Arndt
Christian Schulze
Karsten Schulze
Oliver Mews
Jürgen Rienow

DRK-Termine

7. 5. 90	DRK-Versammlung
8. 5. 90	Seniorenclub um 15 Uhr in Bredenbek in der Gaststätte Krey.
Ende Mai	Seniorenfahrt, genauer Termin wird noch bekanntgegeben.
Juni	Bezirksfrauenfahrt.

ALLEN LESERN
WÜNSCHEN WIR
EIN FROHES OSTERFEST

Ihr Redaktionsausschuß
sowie die
Gemeindevertretung Krummwisch

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

für die Arztbezirke Schacht-Adorf, Bovenau, Groß-Vollstedt und Felde/Achterwehr.
Dr. Deißner, Schacht-Audorf,
Tel. 04331/5050 (Arztnotrufzentrale Rendsburg)
Dr. Stanisak, Schacht-Audorf,
Tel. 04331/5050 (Arztnotrufzentrale Rendsburg)
Dr. v. Mirbach, Bovenau,
Tel. 04334/349
Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek, Groß-Vollstedt, Tel. 04305/1234
Dr. Vollnberg, Felde, Tel. 04340/1065
Dr. Dommes, Felde, Tel. 04340/595

Dienstplan für 1990

6./7. 4. 90	Dr. Stanisak
13./14. 15./ 16. 4. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
21./22. 4. 90	Dr. Dommes
28./29. 4. 90	Dr. Deißner
1. 5. 90	Dr. Stanisak
5./6. 5. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
12./13. 5. 90	Dr. v. Mirbach
19./20. 5. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
24. 5. 90	Dr. Deißner
26./27. 5. 90	Dr. Stanisak
2./3. 6. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
4. 6. 90	Dr. Vollnberg
9./10. 6. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
16./17. 6. 90	Dr. v. Mirbach
23./24. 6. 90	Dr. Vollnberg
30. 6./1. 7. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
7./8. 7. 90	Dr. Deißner
14./15. 7. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
21./22. 7. 90	Dr. v. Mirbach
28./29. 7. 90	Dr. Dommes
4./5. 8. 90	Dr. Stanisak
11./12. 8. 90	Dres. Aschmann, Gleißenberger, Turek
18./19. 8. 90	Dr. v. Mirbach
25./26. 8. 90	Dr. Vollnberg

Sperrmüll

Die Sperrmüllabfuhr findet in unserer Gemeinde am 6. Juli und am 5. Okt. 1990 statt. Die Dinge hierfür müssen gut sichtbar am Straßenrand gelagert werden.

WIR PRODUZIEREN FÜR SIE IN EINZEL- UND SERIENFERTIGUNG IN DEN BEREICHEN:

RENDSBURGER WERKSTÄTTEN
Schleswiger Chaussee 259-267
2370 Rendsburg

METALL,
ELEKTRO,
HOLZ,
KUNSTSTOFF,
PAPIER,
DRUCKEREI,
KUNSTGEWERBE,
DIENSTLEISTUNGEN.

Darüber hinaus beraten wir Sie in allen diesbezüglichen Fragen Anruf genügt. Telefon (0 43 31) 49 05 oder 49 06.

Herausgeber:
Gemeinde Krummwisch
Verantwortliche Redakteure:
Elke Eggers (EE), Dieter Eggers (DE), Karl-Heinz Meier (mei), Petra Schulze (PS), Marlene Möller (MM).
Druck:
Werkstatt für Behinderte in Rendsburg.
Dieses Mitteilungsblatt erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. Juni 1990.